

# General-Anzeiger

Vertriebs-Bezirk: Annaberg-Buchholz, Borsdorf, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Merseburg, Naumburg, Regensburg, Schweinfurt, Torgau, Zwickau.

für Halle und den Saalkreis.

Telephon No. 312.

Redaktion: Saalbergstraße Nr. 4a, 2. u. 3. Stock. Druck: 4-5 Uhr Nachmittag.

Verbreitung: Annaberg-Buchholz, Borsdorf, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Merseburg, Naumburg, Regensburg, Schweinfurt, Torgau, Zwickau.

## Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### \* Koloniales.

Halle, 26. Februar.

Das Scheitern der deutsch-englischen Gesellschaft für das Schutzgebiet Südwestafrika erweist, wie die nachfolgende Ausführungen deutlich werden, dass die deutsche Politik in jenem Lande das Recht Ordnung schafft. Wie verlautet, wird nun auch in den nächsten Tagen im Reichstage der Geheime Rath Kaiser, der Chef der Kolonialabteilung, über die Verhältnisse in Südwestafrika nähere Mitteilungen machen. Es darf als feststehend und selbstverständlich betrachtet werden, dass diese Mitteilungen jeden Zweifel ausschließen werden, als ob durch dieses auf den angrenzenden Gebirgsabhängungen in England beruhende Scheitern der neuen Gesellschaftsgründung unsere Politik in Bezug auf unseren Besitz in Südwestafrika irgendwo eine veränderte Richtung angenommen hätte oder annehmen würde. Im Gegenteil sprechen verschiedene Angaben dafür, dass der Reichstag hier Kolonie immer mehr erkannt wird und an ihrer Nahrungsmittelzufuhr und wirtschaftlich weiter gearbeitet werden soll. Es ist natürlich, dass die Engländer es trefflich verstehen, aus dem Neben der Kolonialgüter im Reichstage Kapital zu schlagen und trotz der klaren Ablehnung ihrer Ansprüche den Eindruck zu erwecken, dass die Gehert über Südwestafrika doch noch einmal England um ein Unterbrod in den Schoß fallen werde.

Der „Standard“ liefert sich über diese Dinge folgenden bedeutenden Artikel: „Es sind jetzt nahezu zehn Jahre verfloßen, seitdem Deutschland sich in seine Kolonialpolitik eingelassen hat. Zum Unglück für die Kolonialschwärmer war das Lureneben von Anfang an verfahren. Alles zusammengekommen, so wurden einige 100,000 Quadratmeilen Land anverkauft und zu dem Zwecke den höchsten Subventionen erhoben. Nach achtjährigen energischen Bemühungen haben sich indes die Wälfen eines großen und reichen Kolonialreiches, welches seinen Lebensfuß auf das Vaterland anlegte, nicht verwickelt und die öffentliche Unterstützung, welche das nachempfinden verurteilt, doch zum Glück die Schuld an dem Misserfolg der deutschen Kolonialpolitik trägt. Eine lächerliche und unbegründete Behauptung liegt sich immerhin finden. Im Gegenteil wäre es Deutschland ohne Englands Nachdruck und unermüdete Luthätigkeit nicht möglich gewesen, auch nur einen Zoll Land in Afrika oder auf den Inseln im Stillen Ozean zu besitzen. Die letzte Versuchung gegen England in Bezug auf noch abstrakt, als einige ihrer Vorläuferinnen. Die Deutschen können nicht das Geld zur „Gewinnung“ ihrer großen Kolonie in Südwestafrika nicht aufweisen und so gelang es einem gewissen „hamburger Syndikat“, einige Engländer zu überreden, ihnen die erforderlichen Mittel zu liefern. Der nächste Untersuchung der Sachlage haben die Engländer indes Gründe gefunden, sich von dem Abkommen zurückzuziehen, wodurch sie ein Depot von 10,000 Tsd. einbüßten. Nicht damit zufrieden, ließ die schwere Konventionstrafe einmischen, stellt das unternehmende Syndikat die Forderung der Engländer in dieser Angelegenheit falsch dar, um Deutsche zu veranlassen, ihr Geld in den Sandwäuten von Danara-

land anzulegen. Das „Syndikat“ erwartet in seinem Gebiet ungeschätzte Diamanten und Gold zu finden. Möge es verflucht sein, das England nicht dagegen hat, wenn es sein Ziel erreicht. Nur möge es seinem Geschäft in Frieden nachgehen und nicht unangenehm dieses Blut zwischen den beiden Nationen aufkochen.“

Aus Butumbi, der Station am Südrand des Victoria Nyanza, ist der „Mag. Sig.“ zufolge ein Bericht des Paters Ledesdau eingelaufen, in dem er schreibt, das die Weiße der letzten Missionarstämme durch die deutschen Besessenen außerordentlich glücklich verließ. Die Sage habe sich sehr wahrheitsgemäß geändert; Nientam Vanahelb, der Stationschef von Antoba, habe ihm gesagt, man könne jetzt mit dem Spazierhof in der Hand, ohne etwas zu fürchten, die deutschen Besessenen durchwandern. Der Leiter inzwischen verstorbenen Paters L. Schanze hat dem Briefe noch eine Nachschrift beigefügt, wohl die letzten Zeilen, die er nach Deutschland geschrieben hat. Es heißt darin: „Stellenweise kann man mit dem Spazierhof gehen, aber es wird doch noch einige Jahre dauern, bis der Europäer überall sicher ist. Verlechte thut gut, den Eingeborenen eine geringe Macht zu zeigen, um sie von Angriffen abzuhalten. Es wird noch manche Jahre feilen, bis die Bagogo sich daran gewöhnt haben, Durchreisende nicht als Wildbeute zu betrachten. Aber, Gott sei Dank, der Anfang ist gemacht; die deutsche Flagge ist gesetzt und unter ihrem Schutze hoffen wir, uns unserer Berufsarbeit ungehindert hingeben zu können.“

## Von der Marine.

Halle, 26. Februar.

In einem längeren Artikel über die Vernehmung des Marinepersonals schiebt die „Mag. Sig.“ die dem Gut dieses Mal beigegebene Denkschrift über die Personalvermehrung für die Schiffe für die Notwendigkeit einer starken Kriegsbereitschaft zu verweisen; sobald den Landbau, das die Friedensschwänme der Schiffbesetzungen für andere Zwecke unanwahrbar sein müßten. Die größere Komplexität der Schiffe erfordert einen gegen früher erhöhten Besatzungsstand, weil bei den Neubauten nicht nur, sondern auch bei den durch Umbauten und Einbauten modernisierten Schiffen und Fahrzeugen wesentliche neue Einrichtungen gegen früher hinzutreten, welche nicht nur eine besondere, sondern auch eine ganz hervorragende sorgfältige Bedienung erfordern. Man braucht nur an die in der Regel hundertgegenwärtige Leuchtbojen-Vorrichtung an Bord aller unserer zum Kampf bestimmten Schiffe und an die in diesen Jahren theils zu Vollendung, theils in Ausführung begriffene Vernehmung der Schiffskartelle durch Schnellenergehalte erinnern zu werden. Wer mit einiger Aufmerksamkeit beispielsweise die Berichte über die englischen Flottenmanöver verfolgt hat, wird sich der Thatsache erinnern, daß bei denselben über Erwartetes Manövren niederbrachen, die Schiffe also während der Manöver kampfunfähig wurden. Dies hatte seinen Grund einerseits in einer mit Rücksicht auf das Gewicht von Maschinen und Besatzung hoch getriebenen Subtilität, andererseits darin, daß der Grad des Marinepersonals sich zu geringer war. Was den letzteren Faktor betrifft, so werden sich die an die technischen Lehmann gehalten Anforderungen, also auch die an die Anwärter, stets noch mehr steigern, dem zweiten Faktor, eine anwachsende Ver-

mehrung des Maschinen- und des Besatzungspersonals, muß eine jede Marine unbedingt genügen, sonst rührt sie ihre Maschinen, also ihr Schiff, d. i. die sehr schwere Waffe, und sie erreicht nicht die höchsten mit derselben zu erzielenden Leistungen. Der von der Marineverwaltung angegebene Grund der Personalvermehrung, die Komplexität des vielseitigen Schiffsbauwesens ist also in vollem Umfange anzuerkennen. Es folgt aber weiter daraus, daß eine ausreichende Besetzung allein die sofortige Kriegsbereitschaft gefährdeten kann. Die Marineverwaltung legt dar, daß die früheren Berichte, mit einem Verbot der Kriegsbereitschaft als Friedensheilmittel anzusehen, demnach beizubehalten sind, daß man alsbald zu einem Drittel der vollen Schiffbesetzung überging, so weit das Material und das Personal in Frage kam, während man beim Materialpersonal die Hälfte des vollen Grades bedurfte. Dies war vor mehreren Jahren, inzwischen sind die seit 1887 und 1889 gebauten neuen Schiffe besonderen Typs, die Baugeräte der „Sigfrid“, „Blöße“, die gelungene Schnellkreuzer, „Strengeforten“ genannt, Schiffe vom Typ der „Jena“, „Prinz Sigfrid“ und „Kaiserin Augusta“, die neuen Schnellkreuzer „Graf“, „Wald“, „Jagd“, „Meteor“, sowie die Stationskreuzer „Vulkan“, „Falter“, „Sperber“, „Kaiserin“, u. s. w. hinzugekommen, bezüglich derer sowohl das oben über Struktural- und Torpedostrukturung wie das über die nachfolgende Subtilität Gesagte in vollem Maße zutrifft. Da ist es natürlich, ja eine mit Rücksicht auf die Materialhaltung und die Schlogfertigkeit und militärische Verwendung der Schiffe zugehörige Notwendigkeit, wenn die Marineverwaltung nun mit einem gesteigerten Besatzungsmaßstab herovortritt. In der Denkschrift wird für das Materialpersonal bei den neuen Schiffen die Hälfte, für das Maschinenpersonal aber zwei Drittel des vollen Grades gefordert. Es dürfte schwer sein, Subtilitäten hiergegen einzumenden. Unserer Ansicht nach sind diese Forderungen technisch wie militärisch vollst. berechtigt.“

## Eine Demonstration Arbeitsloser.

Berlin, 25. Februar.

Quelle Mittag gegen 1 Uhr fand unter den Linden ein großer Tumult statt. Beim Aufziehen der Wache im Königl. Schloss hatte sich bereits im nördlichen Teile der Friedrichstraße eine große Menschenmenge den mit der Wache veranlassenden Mannschaften angeschlossen und hatten die zum Aufziehen der Wache erfolgt war, riefte sich die nachfolgende Menge im Bereich mit zahlreichen Arbeitern, die aus einer Verammlung in der Luisenpark Brunnens aus dem Friedrichsplatz, die von ca. 400 Personen bestand war und in welcher der Redner wegen ihrer aufreizenden Reden sofort verhaftet wurden, gefolgt waren, zu einem bildungslosen, etwa tausend Personen zählenden Trupp zusammen, der nun unter Anführung der „Arbeiter-Marxisten“ nach den Linden zurückmarschierte. Doch schon in der Nähe des Jungfernhofes wurde der Trupp von Polizeibeamten angehalten und zum Auseinandergehen aufgefordert. Diese Anforderung blieb unbeachtet, wurde vielmehr mit Schreien beantwortet, so daß die Polizeibeamten sich veranlassen sahen, mit Gewalt eingzugreifen. Die Polizei mußte jedoch ebenfalls Gewalt anwenden, die Polizeimannschaften, deren Zahl durch salbenartige Verungeltung von Helfern sich immer mehr

## Und vergieh uns unsere Schuld!

Roman von Georg Eckert. (Fortsetzung.) (Hofstadt verboten.)

Und Martin schied nur mit schwerem Herzen von der freundlichen Wälfle, die ihm, seit er sich zu erinnern vermochte, eine gar trauliche Heimstätte gewesen war. Besonders hart kam ihm der Abschied von Klein-Remchen, seiner Gespielin, an, nur der Gebanke tröstete ihn, daß sie doch nach wie vor jeden Tag zusammenzutreffen konnten. In demselben Wald, der so oft ihrem traulichen Spiele zugehört, lag ja auch die Hütte des Großvaters, sie konnten beide ihr Lieblingsplatzchen und wußten es, daß sie auch ohne besondere Abschiede sich nicht vermissen würden.

Es war freilich nicht gut, daß der alte Mann so hartnäckig darauf bestanden hatte, seinen Entschluß so sich zu nehmen. Sein verdächtigster, verbitterter Sinn und die ganze ungebrochene Feindseligkeit seines Wesens taugte gar schlecht zu dem offenerzigen, warm empfindenden Empfinden des Knaben, der am liebsten jauchzend die ganze Welt umfost und die Brust gedrückt hätte. Dem Trubnerbrun gegenüber fühlte er sich fremde, trotzdem der Großvater auf seine Weise herzensgütig ihm gegenüber war. Wie oft nahm er ihn zu sich, zog ihn eng an seine Brust, streichelte ihm mit den weichen, zitternden Händen die blühenden Wangen, ein Bild der Gesundheit darbietenden Wangen. Die ärglichsten Schmeicheleinamen gab er ihm, und im Verkehr mit dem Knaben zeigte sich der Trubnerbrun von einer sonst an ihm ungewohnten weichen Charakterseite.

veranlassung des Knaben ebenso wenig zu begreifen, wie dieser sein kindliches Fühlen dem schmerzgebrochenen Wesen des himfälligen Greises anpassen konnte. So kam es, daß in dem Herzen des Knaben eine tiefe Sehnsucht nach früheren, glücklicheren Zeiten entstand, und daß er die in der Wälfle verbrachten Jahre bald als eine paradiesische Zeit anzusehen geneigt war, die er durch die Dampfschiffahrt des Großvaters für immerdar verloren hatte.

Eine wahre Grunderfahrung war es für ihn, wenn der freundliche geistliche Herr in der Dämte vorsprach und ihn zu einem Spaziergange abholte. Das geschah freilich seltener als früher, denn bei dem würdigen Seelforger begann die verwüstende Spur des Alters sich auch schon bemerkbar zu machen. Er war nicht mehr gut bei Fuß wie früher, müde fiel öfter ruhen und war auch schweiger geworden, als er es sonst gewesen, aber dennoch wußte er, wenn er mit dem aufwachsenden Knaben durch den prägnanten Waldesboden dahinschlüpfte, dessen empfindliches Gemüth tausend guten Regungen zugänglich zu machen.

Obt erkrankte der alte Herr im inneren Herzen, wenn er wahrnehmen mußte, daß der hiesigste Charakter des Knaben waders Ansichten des hartföpfigen, rachgeliebenden Großvaters angenommen hatte. Dann hielt er's für ein verdächtiges Werk, seinerseits den Knaben wieder zu den Ansichten der Liebe und Duldung zu bekehren. Er that dies nicht in aufdringlicher Weise, aber gerade deshalb übten seine Worte einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf Martin aus.

Einesmal kam Martin blutend und weinend in die Hütte des Großvaters gelaufen. Er war nach seiner Gewohnheit wieder mit Klein-Remchen im Walde gewesen und obwohl er doch nun schon in die Knuffmanndeckung beim geistlichen Herrn ging, gehörte es doch noch zu seiner liebsten Beschäftigung, der kleinen Spielgefährtin Beeren zu suchen und ihre die mitgebrachten Löffchen zu füllen. Da waren ihnen

mu heute im Walde zwei fremde, junge Männer in soldatischer Gewandung begegnet, die sie früher gesehen zu haben sich nicht erinnern konnten. Der eine von ihnen, ein gar hübscher Bursche mit feinem Schurzrockchen, hatte nun Verlangen nach dem frischen Beeren Klein-Remchen gehabt und derselben, als sie ihm nicht freiwillig von ihrem Vorrat ablassen wollte, gewalttham aus der Löffchen aus der Hand genommen und ihr mit geringschüssiger Miene dafür eine Silbermünze in den Schoß gesteckt.

Sein jüngerer Begleiter hatte ihm zwar von seinem Vorgehen abbringen wollen, aber es war ihm nicht gelungen, und geringschüssig hatte der Andere gemeint, daß die Vauernbüchse froh über die gespendete Gabe sein könne.

Da hatte das Blut in den Adern des wadernen Martin zu fließen begonnen und obwohl der Beleidiger seiner Spielgefährtin vier Jahre älter sein mochte als er selbst, hatte der übergroße und für sein Alter starke Bursche dennoch trotz der Fäuste geballt und war dem Feindgefechten energisch zu Leibe gegangen. Da war es Martin freilich schlecht genug ergangen, denn während ihm nur seine beiden Fäuste zu Gebote standen, hatte der Andere eine weitgereizte zur Verfügung, mit der er rückwärtslos seinem Gegner über das Gesicht schlug. „Du bist ein Feigling, Wolf“, hatte sein Begleiter ihm zwar zugerufen, aber dessemungeachtet hatte er von neuem dem Knaben geschlagen.

Trotzdem war es Martin gelungen, seinen Widersacher in die Flucht zu treiben. Als er nun aber, nachdem er seine weinende Spielgefährtin schirmend beim begleitete, blutend und mit thränenden Augen in die Hütte des Großvaters zurückkehrte, da erhob dieser ein großes Geschrei. „Blut!“ schrie derselbe, „wieder Blut!... Wer hat gewagt, Martin, dich zu schlagen?“

Der Knabe stand vor dem alten Mann mit nieder geschlagenen Augen da und verhielt mutig den Schmerz, welchen ihm die lebhaft brennende Quatwunde verursachte



Orient.

• Belgien, 25. Februar. König Wilian richtete ein Schreiben an einen seiner liebsten Freunde, worin er die Meldung für falsch hält, daß er das südlige Bürgerrecht zu erwerben beabsichtige...

Lokales.

Der Redakteur unseres Original-Beitrag-Bereichs ist nur mit Conventionsgaben geflößelt.

• Universitätsbibliothek. Die Verwaltung der königlichen Universitätsbibliothek macht bekannt, daß die Zurückgabe der entlehnten Bücher in nächster Woche beginnt...

• Sitzung der Stadterordneten-Versammlung, Montag, den 25. Februar. Auf der Tagesordnung liegen a) für die öffentliche Sitzung: 1. Rollenabteilung für Doppelsteuer...

• Subvention. In der am Mittwoch erfolgten Submission der Wasserleitung in der Gasse für das neue Wasserwerk wurde die niedrigste Forderung Herr Stahl mit 7415 Mk. erzielt...

• Patent. Beim Kaiserlichen Patentamt ist von der Halle'schen Maschinenfabrik ein Patent eingereicht worden...

• Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Brau- und Brennerei-Verwertung in Halle a. S. Der Aufsichtsrath hat die Gründung des Aktienkapitals von 1.289.200 M. durch Ausgabe von 991 Aktien...

• Die Fabrikation von Marmor, die in dem ehemaligen Hartgips-Grundbau, Klaustrorocher, seitens eines Kontrahenten, an dessen Spitze ein hiesiges Bauhandwerk, betrieben wurde...

• Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag wurden beim Meißenerthor L. in der Reichsstraße eine Karre Schlachtwurst (20 Stück) sowie eine Kalbskeule gestohlen...

Aus dem Vereinsleben.

• Im naturwissenschaftlichen Verein legte gestern Herr Brunsdamm Dr. v. Holmann den Jahresbericht für 1899 vor...

• In dem letzten Band unter Vorstich des Herrn Schulze-Wechsungen ist der Aufsatz über die Verhandlungen der allgemeinen deutschen Handwerker- und Innungsversammlungen...

• Theater, Kunst und Wissenschaft. Stadttheater, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

reinen Idee zum Ausdruck brachte. Ebenfalls in „Don Carlos“ bezieht sich Schiller zum ersten Male in seinen dramatischen Dichtungen auf die Geschichte des 17. Jahrhunderts...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

• Stadtschauspiel, 25. Februar. „Don Carlos“. Dem Gedanken, der Schiller'sche historische Stoff auch später beherrscht...

empfehlen zu bekannt billigsten festen Preisen Brummer & Co. 28. Große Ulrichstr. 23.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

• Berlin, 25. Februar. Die Kammer der Arbeitlosen wurden heute Abend fortgesetzt. Bald nach sechs Uhr hat das Kommando der Schutzmannschaft den Befehl zum Sammeln der gesammten Mannschaft ergehen lassen...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920227017/fragment/page=0003



S. Weiss

Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Carderoben

empfiehlt

seine im reichsten Maße ausgestatteten Neuheiten:

Confirmanden-Anzüge

in Kammgarn von 20 bis 35 Mt.

Confirmanden-Anzüge

in Diagonal von 18 bis 25 Mt.

Confirmanden-Anzüge

in Stoff von 12 bis 20 Mt.

Frühjahrs-Paletots von 15 bis 40 Mk.

Jagd- und Hausjoppen, Livrée-Anzüge.

Cheviot- und Kammgarn-Anzüge,

Stoff-Anzüge von 15 bis 30 Mk.,

Knaben-Anzüge von 4 Mk. an,

Havelocks und Kaisermäntel u. s. w.



Größtes Lager in neuesten Stoffen.

Bestellungen nach Maß werden in unserer eigenen Werkhant sauber und billigt ausgeführt.

Bureau-Räumlichkeiten,

schön hell und groß, in unmittelbarer Nähe des Amts- u. Landgerichts, für einen Rechtsanwalt passend, find per sofort oder 1. April a. c. preiswerth zu vermieten. Näheres bei W. Kutschbach, Zinkgarten 4a.

Empfehle wieder täglich frisch: Meine sämtlich besetzten Pflankuchen und Kartoffelkuchen mit Vanilleguss zum wunderbarem Geschmack. Ferner Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinsten gebackenen Napfkuchen, vorzüglichen Matzkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen angefertigt sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke. Telefon Nr. 531. Carl Koch, Serrentstraße 1.

Alle Sorten sehr schöne Speisekartoffeln, gut kochende Süßerbsen, Erster Brunnenkresse, Rosenkohl, Italiener Blumenkohl, gr. Salat, Radieschen, Endivien, Holländer Rotkohl empfiehlte A. Schmeisser, Markt 1, Rathhaus unter der Uhr im Keller. Elegante Damen- und Herren-Waaren-Garderobe verleiht billig Martha Runge, Ludwigsstraße 4a, part.

Mittagsstübchen billig. Deutscher Krug, Hermann Schade, Langestraße 7

Wieseneu, Passendorfer Allee, in Gr. u. eingebunden fortwährend vorräthig Wanscherstraße 46.

H. Sauerholz empfiehlt Carl Lange, Kl. Ulrichstr. 24/25. Vereinszimmer auf einige Tage der Woche frei. Dormunder Bier-Brauhaus, Restaurant Halloria, Brühlstraße 4.

Akademische Lehr-Anstalt I. Ranges für feine Damenschneiderei.

Reiches Institut am Platz, beste Empfehlungen. Eudem bei Berl. Akademie. Gründl. Unterricht in Naahelichen, Anfertigen, Honorar mäßig, zahlb. nach Erfolg. Für Damen höh. Stände Privat-Garle. Wunsdorf, erb. Pension i. Hauke. Clara Martini, Wilhelmstr. 21 I.

Ausverkauf sämtlicher Delicatess- und Colonialwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wilh. Schubert, Gr. Stein- u. Gr. Ulrichstrassen-Ecke.

Gebr. Kroppenstädt, Möbel-fabrik und Magazin, Gr. Märkerstraße 5 Halle a. S. Gr. Märkerstraße 5, empfehlen ihr in jeder Holz- und Splint reich assortirtes Lager in nur gut und dauerhaft gearbeiteten Möbeln zu äußerst billigen Preisen bei coulantem Zahlungsabbehalten. Eigene Werkstätte. Transport frei Haus. Bitte speciel auf unsere Firma achten zu wollen.

Kopfschuppen u. Haarausfallen werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des Jannits-Salams v. E. A. Uhlmann & Co. Sondereberlinge bei Herrn. P. P. Sch. Freier und Barfüßner-Handlung, Leipzigerstraße 29 und Leipzigerstraße 6.

Zahnärztliche Privatklinik täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Anlagen. Halle a/S, Geisstr. 20, II. Etage links

Wildhagen'sche Frauen-Industrie und Kunstgewerbe-Schule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Töchter-Pensionat Halle a. S., Heinrichstraße No. 1. Unterrichtsfächer u. Kurse für Handarbeiten, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Putzmachen, Buchführung. — Auf Wunsch werden auch Privat-Zirkel eingerichtet. — Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen. Koch- und Haushaltungskurse nur für Pensionärinnen. Unterricht im künstlerischen u. kunstgewerblichen Zeichnen u. Malen. Die neuen Kurse beginnen am 1. April. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen durch die Vorsteherin Frau Elise Gehlrich-Wildhagen.

Großes wohlverschmecktes Probierstück Carl Koch, Serrentstraße 1, und die durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen.

Althee-Bonbon, ärztlich empfohlen. Martin Müller, Geisstraße 54.

A. Burghardt, Hof-Weingroßhandlung, Café, Hauptstraße u. Weidestraße in der Weinstraße. — Gegründet 1786. — Filiale: Halle, Gr. Steinstraße 26, I., Eingang Zinkgartenstrasse, empfiehlt ihre gut gepflanzten und naturreinen Weine unter Garantie. Um Herrmann Schade'stück zu geben, sich von der Güte der Weine überzeugen zu können, habe ich gleichzeitig eine Probir-Stube eingerichtet, wo die Weine mit einem feinen Aufschlag auf die Engrospreise verabreicht werden. Vertreter H. Fehn.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe zur Confirmation, schwarze Cachemire in allen Preislagen, sowie bunte Kleiderstoffe empfiehlt zu bekannt billigen Preisen Albert Friedländer, Königsstr. 5, I. (Kohls Restauration).

Bierdruckapparate nach geheimer Vorschrift. Umändern alter Apparate fertigt unter Garantie. Herm. Graeger Nacht, Geisstraße 58. Aug. Hoske. Geisstraße 58.

Garantiert unschädlich, in ihrer Wirkung unübertreffl., wissenschaftl. geprüfte u. empfohlene cosmet. Spezialitäten v. Carl Kreller, Nürnberg: Noirogene sofort schwarze, Pigmentos successive von blonde bis dunkelbraune natürl. Nuancen entwickelnde Haarfarbmittel. Zu haben bei Heimbald & Co., Halle a. S.

G. Pauly, Halle a. S., Thüringerstr. 3, liefert Briquettes, Nasspresssteine etc. zu den billigsten Preisen frei Gehl. Streng reelle und prompt Bedienung.

Zu den in den Monaten März und April stattfindenden Confirmationen bringe ich mein großes Lager von Kurz- und Galanteriewaaren in empfehlende Erinnerung. Großartige Auswahl in vergoldeten und verblühten Cheringen, Franzosen, Armabändern, Däsefetzen. Gütige Doublet-Schmuckstücken, Doublet-Ketten von 2 Mt. an, Doublet-Cheringe von 1.50 Mt. an, Doublet-Greuelen, Armabänder und Brochen. Gütige Corallen-Ketten, Brochen, Armabänder und Cheringe zu fabelhaft billigen Preisen. Gütige Granat-Schmuckstücken in prima Goldfassung. Gütige Doublet- und Intim-Ringe von 2 Mt. an. Gütige goldene Ringe 8 und 14 Karat. Gütige Doublet- u. Intim-Brechen- und Damen-Uhrketten in großer Auswahl. Neu! Gütige Aluminium-Schmuckstücken, Brochen, Cheringe und Uhrketten. Post-Albums, Einjahres-Albums, Tagebücher etc. etc. Halle a. S., C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91.

Trod., gespalt. Brennholz Kubre 10 Mt. frei Haus Opel & Erdbeide, Wühlgrabenweg 4.

Wein Ausverkauf empfehle ich schwarze Cachemires, wie schwarz gemunterte und farbige Kleiderstoffe, fabelhaft billig. Inlets nur federleicht. Bettfedern, Hemdentuche, Handtücher, Tischtücher, Teppiche, Triecottailen etc. Mechanische Weberei J. Bräude, Große Ulrichstraße 8.

Bettfedern, Betten, Matratzen, Bettstellen empfiehlt H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstraße 7. Permanente Ausstellung von ca. 40 fertigen Betten in allen Preislagen.